



Barbarossas Kreuzzug

Geschichtliche Erzählung von Konrad von Solanden.

(Fortsetzung.)

Zur selben Zeit, als Scharnstedt die Heimat verließ, zogen aus allen Teilen Deutschlands die Beterzogen gegen Regensburg. Das ganze Reich war in Bewegung. Eine große Menge gab den Anzuehenden das Geleit. Eltern begleiteten ihre Söhne, Frauen ihre Gatten, Geschwister ihre Brüder, Freunde und Verwandte ihre Gespinnen. Die Kreuzfahrer zu beiden Seiten des Rheins trugen weniger Muteserwandel als ein persönliches Bewußtsein, als begeisterte patriotische Teilnehmer für das erhabene, göttliche Unternehmen.

An die Reihen der Ritter schloßen sich jene der Fußknechte, starke, kampfgewandte Männer, bewehrt mit eisernen Zügelhauben, mit Brustharnischen und hohen Schuhen, die ihre ganze Gestalt deckten. Als die Reihen sich bewegten, schloßen sich die Reihen der Fußknechte, starke, kampfgewandte Männer, bewehrt mit eisernen Zügelhauben, mit Brustharnischen und hohen Schuhen, die ihre ganze Gestalt deckten. Als die Reihen sich bewegten, schloßen sich die Reihen der Fußknechte, starke, kampfgewandte Männer, bewehrt mit eisernen Zügelhauben, mit Brustharnischen und hohen Schuhen, die ihre ganze Gestalt deckten.

„Was siehst du, unheimlicher Geistesgestörter?“ sprach mit väterlichem Wohlwollen Barbarossa. „Wir sind Deiner Gegenwart hoch erfreut. Auf der heiligen Fahrt wird Dein frommes Gemüt einig sein und Deine bewährte Tapferkeit manchen Siegekränzen erringen.“

Der Kaiser hatte für die Kreuzfahrer nicht bloß Worte des Lobes, sondern auch Tadel und scharfe Rüge. Als er am Ende der gemusterten Reihe anlangte, bemerkte er einige Raubhunde. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter. „Wem gehört die Jagdmute?“ fragte Barbarossa. „Mir, kaiserlicher Herr — mir, dem Grafen Ulrich von Hornberg!“ antwortete ein stolz und trotzig aussehender junger Ritter.

„Bergmündigung“ im Interesse der Farmer-Leser verlängert.

Die deutschen Zeitungen des canadischen Westens, die sich im November vorigen Jahres gezwungen sahen, durch einstimmigen Beschluß den jährlichen Abonnementpreis auf \$2.00 zu erhöhen, bewilligten ihren alten treuen Lesern eine Besondere Vergünstigung, die es ihnen ermöglichte, während des ganzen Monats Januar die Erneuerung ihres Abonnements für das Jahr 1916 zum alten billigen Preise von \$1.00 zu bezahlen.

Diese Vergünstigung wurde von jeder deutschen Zeitung des Westens in gegenseitigem Einverständnis gewährt, weil alle Zeitungen erfahren hatten, daß es den Farmerlesern in verchiedenen Distrikten, besonders in den mehr westlich gelegenen, nicht möglich gewesen war, ihr Getreide noch im vorigen Jahre zu verkaufen. Die Farmer waren also nicht in der Lage, ihre Zahlungen vor Ablauf des Jahres 1915 zu leisten.

Sehr viele haben nun im Monat Januar gezahlt. Seit Anfang Februar erhielten wir jedoch täglich Klagen darüber, daß die „Besondere Vergünstigung“ nicht noch für einige Wochen oder Monate länger gewährt wurde. Ein Leser schrieb uns z. B. wie folgt:

„In meinem Distrikte wurde sehr spät gedroschen. Damit konnten wir keine Eisenbahnfrachtwagen zur Verladung des Getreides erhalten. Selbst unsere Bahntarife infolge der Zündstoffmangel ganz gesperrt. Die Elevatoren sind überfüllt und können nicht mehr Getreide mehr kaufen. Ich und viele meiner Nachbarn haben noch keinen Bushel Weizen verkauft. Wozu sollen wir zahlen? Wir beneiden ja Farmer in günstigeren Verhältnissen nicht. Aber Sie haben es durch Ihre „Besondere Vergünstigung“ gerade diesen Farmern und allen, die schon etwas wohlhabender sind und stets ein paar Dollars Bargeld an Hand haben, ermöglicht, Ihre Zeitung für 1916 noch einmal für \$1.00 zu erhalten. Sollen wir ärmeren Landesknechte, die wir genau mit jedem Dollar rechnen müssen, jetzt \$2.00 für 1916 zahlen, nur weil wir vor dem 31. Januar noch kein Geld hatten und unser Getreide noch nicht verkaufen konnten? Wenn Sie gerecht sein wollen, so verlängern Sie die Frist wenigstens bis zum 31. März. Bis dahin wird es jedem Farmer möglich sein, seine Rückstände mit \$1.00 für 1916 zu zahlen, wie es unsere wohlhabenderen Landesknechte schon getan haben.“

Wir erkennen die Schwierigkeiten für unsere deutschen Zeitungen bereitwillig an, und wollen treu zu ihnen halten. Aber Sie müssen uns auch entgegenkommen und Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Da wir das Verdict dieser Forderung einsehen, setzen wir uns nochmals mit den anderen deutschen Zeitungen im Westen Canadas in Verbindung, und wir haben gemeinsam beschließen, die „Besondere Vergünstigung“ bis zum 15. April dieses Jahres zu verlängern. Dann aber tritt wiederum dieselbe im vorigen November festgesetzte Preis von \$2.00 pro Jahr in Kraft.

Da in letzter Zeit eine Anzahl deutscher amerikanischer Zeitungen, von denen viele unserer Leser die eine oder andere gehalten haben, in Canada verboten wurde, und zu befürchten steht, daß in der nächsten Zeit auch noch andere verboten werden, so glauben wir, daß dies noch ein besonderer Grund zur Verlängerung der Vergünstigung ist, und von unseren Lesern und deren Freunden mit Anerkennung aufgenommen wird.

Bis zum 15. April einschließlich kann also Jeder, der seine Rückstände voll bezahlt, und auch jeder neue Leser, den „St. Peter's Bote“ für das Jahr 1916 noch einmal zum alten billigen Preise von \$1.00 erhalten.

Die Geschäftsführung des „St. Peter's Bote“.

Der Haupt-Aden in St. Gregor!

10 Proz. Nachlaß bei Barzahlung an Schuhen, Drygoods u. Eisenwaren. 5 Proz. Nachlaß an Groceries. Die höchsten Preise werden für Butter, Eier und alle sonstigen Farmprodukte bezahlt.

A.V. Lenz.

Advertisement for DUTTON-WALL Lumber Co., Ltd. Agent: Geo. A. Schierholtz, CARMEL - SASK. Beaver Board für die Innen-Ausstattung Ihres Hauses. In Größe: 4x6, 4x7, 4x8, 4x9. Kommt und sieht Euch unseren Verrat an.

Advertisement for Die Druckerei des „St. Peter's Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise.

Die Schma

Der Sprossen... guter Kerl — aber... ledige Suff — Wo... dann war seine... mer die näml... ledigen Suff — D... ter, als Philipp... kam: „Eine Buße... das hilft nichts... Menschen einmal... Sinnlichkeit paden“... „Sag einmal, n... am liebsten?“... „N eine Frage... Philipp, „Schmal... „Schon gut, dann... Buße auf, in den... Wochen keine Sch...“... „Der Vater, gebt... Rosenkranz!“... „Rein, es bleib... hab!“... „Der Vater, ich... wollen, gebt mir drei... „Nichts da! Du... sechs Wochen von... nudeln!“... Der Philipp seite... aus dem Weichst... blutigem Herzen... länger er klopfte... erschien ihm die... nächsten Tagen g... herum, sah so trau... das klare Regenwa... ftehn.“... „Aber Lipp, was... fragte sein Weib...“... „O — nie, Theres...“... „Gewiß, dir fehl... lämpferig herum... läßt die Ohren bis... hängen. Bist trau...“... „Rein, Theres, k...“... „Na, ich weiß scho...“

Die Schma

Der Sprossen... guter Kerl — aber... ledige Suff — Wo... dann war seine... mer die näml... ledigen Suff — D... ter, als Philipp... kam: „Eine Buße... das hilft nichts... Menschen einmal... Sinnlichkeit paden“... „Sag einmal, n... am liebsten?“... „N eine Frage... Philipp, „Schmal... „Schon gut, dann... Buße auf, in den... Wochen keine Sch...“... „Der Vater, gebt... Rosenkranz!“... „Rein, es bleib... hab!“... „Der Vater, ich... wollen, gebt mir drei... „Nichts da! Du... sechs Wochen von... nudeln!“... Der Philipp seite... aus dem Weichst... blutigem Herzen... länger er klopfte... erschien ihm die... nächsten Tagen g... herum, sah so trau... das klare Regenwa... ftehn.“... „Aber Lipp, was... fragte sein Weib...“... „O — nie, Theres...“... „Gewiß, dir fehl... lämpferig herum... läßt die Ohren bis... hängen. Bist trau...“... „Rein, Theres, k...“... „Na, ich weiß scho...“

viele Meilen weit von dem Pilgerheere durchgezogen werden. Kunststraßen gab es nicht, und die bestehenden Wege waren schlecht, für die mit Ochsen bespannten Wagen schwer zu überwinden.

Solchen heimtückischen Nachstellungen zu entgehen, denen die Pilger fortwährend ausgesetzt waren, fiel ebenso schwer wie Abwehr und Gefangenahme der Feinde, die aus sicheren Verstecken ihre Geschosse entzündten und bei der Verfolgung spurlos verschwanden.

Die Kreuzfahrer ahnten nicht im entferntesten, daß alle diese Nachstellungen, Mordanschläge und beständigen Quälereien von Konstantinopel aus organisiert wurden.

Die Schmalznußeln.

Der Sprossen Philipp war ein guter Kerl — aber der Süß, der leidige Süß! — Wenn er beidete, dann war keine Süßensintance immer die nämliche: vom Süß, vom leidigen Süß. — Da dachte der Vater, als Philipp wieder zur Beichte kam: „Eine Buße mit Vaterunsern, das hilft nichts mehr, ich muß den Menschen einmal bei Fleisch und Sinnlichkeit packen“, und er fragte: „Sag einmal, was ist denn du am liebsten?“

„Ich eine Frage!“ antwortete der Philipp, „Schmalznußeln.“

„Schon gut, dann geh' ich dir alle Buße auf, in den nächsten sechs Wochen keine Schmalznußeln zu essen.“

„Herr Vater, gebt mir lieber einen Rosenkranz!“

„Wein, es bleibt so, wie ich gesagt hab.“

„Herr Vater, ich bit' um Gotteswillen, gebt mir drei Rosenkranze!“

„Nichts da! Du enthalte dich sechs Wochen von den Schmalznußeln!“

„Dass weiß unser Herrgott! Ist doch gleich ein Käse und Speckel da oben im Himmel wegen so ein paar armerlicher Schmalznußeln!“

„Ja, warum denn, Lipp? — Du magst sie ja so gern.“

„Aber er blieb stief dabei: „Nur keine Schmalznußeln mit!“ und ging traurig seiner Wege.“

Am nächsten Tage schaute er wieder so betrogen und betrübt in die Welt drein, daß ihn eine Fliege an der Wund Tränen rühren mochte und keine Frau sagte:

„Na, Lipp, was ist mit dir? Dir ist was passiert.“

„Kein, Therese — nixen.“

„Dann will ich dir Schmalznußeln baden, daß du wieder einen Humor kriegst.“

„Schmalznußeln sagst, Therese? Wirklich Schmalznußeln? ... Ja, nu ja, ... nein, nein — um Gotteswillen keine Schmalznußeln!“

„Aber Lipp, ich verheiß' dich rein nimmer; was kann ich dir denn Besseres richten, als Schmalznußeln?“

„Es gibt mir Besseres auf Gottes Welt als Schmalznußeln, aber ich mag keine! — Laß' mich grad mit den Schmalznußeln an.“

Den anderen Tag ging er wieder so schlotterig herum, als wenn er das kalte Fieber hätte, und lenzte und schmutzte eine Gemäße, als ob er gleich zu weinen anfangen wollte.

„Ei was,“ sagte da seine Frau, „das geht nicht mehr weiter, das Ding muß anders werden! Ich geh' und back' dir Schmalznußeln!“

Der Philipp tat einen Seufzer, so tief wie einen Mühlenstein und sagte:

„Ja, ... nu ja ... meinetwegen ... geh' halt und back' Schmalznußeln.“

Und Therese ging in die Küche, rührte Mehl ein, schlug ein halbes Dutzend Eier dazwischen, ließ ein Pfund Butter in der Pfanne tribeln und but' Schmalznußeln; die wurden so goldgelb und glänzig, so mürb und duftig, daß einem schon beim Ansehen das Wasser zwischen den Zähnen zusammenmann. Auf einem großen feinem Teller brachte die Frau das Gericht zu Tisch und sagte:

„Das weiß unser Herrgott! Ist doch gleich ein Käse und Speckel da oben im Himmel wegen so ein paar armerlicher Schmalznußeln!“

Und Freitag — er hielt aus, seine ganzen sechs Wochen, und ist zuletzt sogar noch vom Süß gekommen.

Ein lebendes Bild.

Der Bankier Goldner hatte sich von einem sehr berühmten Porträtmaler, seinem Freunde, malen lassen. Er war entzückt von der vollkommenen Ähnlichkeit und der ganzen Auffassung, die der Künstler bei dem Bilde zum Ausdruck gebracht hatte.

„Ei was,“ sagte da seine Frau, „das geht nicht mehr weiter, das Ding muß anders werden! Ich geh' und back' dir Schmalznußeln!“

Der Philipp tat einen Seufzer, so tief wie einen Mühlenstein und sagte:

„Ja, ... nu ja ... meinetwegen ... geh' halt und back' Schmalznußeln.“

Und Therese ging in die Küche, rührte Mehl ein, schlug ein halbes Dutzend Eier dazwischen, ließ ein Pfund Butter in der Pfanne tribeln und but' Schmalznußeln; die wurden so goldgelb und glänzig, so mürb und duftig, daß einem schon beim Ansehen das Wasser zwischen den Zähnen zusammenmann. Auf einem großen feinem Teller brachte die Frau das Gericht zu Tisch und sagte:

„So, Lipp, seh' dich dazu und laß' dir's schmecken, dann wirst schon wieder guten Mutes werden.“

Und Philipp sah dahinter, verfluchte sein Antlitz, griff nach dem Köffel und wollte tapfer dreinheuen und lautig durch die Kübeln reiten.

„Aber Lipp, ich verheiß' dich rein nimmer; was kann ich dir denn Besseres richten, als Schmalznußeln?“

„Es gibt mir Besseres auf Gottes Welt als Schmalznußeln, aber ich mag keine! — Laß' mich grad mit den Schmalznußeln an.“

Den anderen Tag ging er wieder so schlotterig herum, als wenn er das kalte Fieber hätte, und lenzte und schmutzte eine Gemäße, als ob er gleich zu weinen anfangen wollte.

„Ei was,“ sagte da seine Frau, „das geht nicht mehr weiter, das Ding muß anders werden! Ich geh' und back' dir Schmalznußeln!“

Der Philipp tat einen Seufzer, so tief wie einen Mühlenstein und sagte:

L. Moritzer

Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede-Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Cookham Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen

Meinrad Bernhardt Schmiedewerkstatt u. Maschinengeler

1/2 Set erstklass. Weizenland zu verkaufen

Geo. McKinney Nachfolger von Hig & Voetgers

General Hardware Humboldt, Sask.

Geo. McKinney Humboldt, Sask.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY

THE BOROUGH OF ST. PETERS

Katholiken unterstützen eure Presse!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Advertisement for Ford cars, featuring an image of a car and text: 'MADE IN CANADA', '1916 Price (Subject to Advance) \$590.00 F. O. B. HUMBOLDT.', 'J. A. STIRLING, LOCAL DEALER.'

Ann die Farmer! Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bemußt haben, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihr Getreide mahlen lassen, so verladen wir, auf diesem Wege mit einem in Zahlung zu kommen.

Table with flour prices: No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Angenehm Pflicht Beschalt

Government Liquor Store

SASKATOON BEER

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

Annunziert im St. Peters Bote!

St. Peters Bote. I.O.G.I.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung...

Agenten verlangt: Correspondenzen, Anzeigen, über Änderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Kanada.

Kirchentalender.

Table with 4 columns: 1916 März, 1916 April, 1916 Mai, 1916. Lists feast days and names of saints for each month.

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. Vom 19. 21. März wurde in St. Joseph die 40-tägige Andacht abgehalten...

St. Paul, Minn. In St. George soll im Laufe dieses Jahres ein zweistöckiges Gebäude aufgeführt werden...

Omaha. Vorigen Dienstag morgen wurden in St. Josephs Hospital die neuen Altäre in der Kapelle durch den hochw. Herrn Bischof...

München. In Straubing verstarb der hochw. geistl. Rat Georg Aichinger im Alter von 81 Jahren...

Desnabrück. In der altberühmten Kirche in Oberjura, wohl einer der ältesten in Österreich...

Die Fasten-Verordnungen für die Diözese Prince Albert sind folgende: 1) Alle Tage, vom Karfreitag bis...

Der Kaffee oder andere Getränke als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Kollation darf man 8 bis 10 Unzen Speise zu sich nehmen.

Am Nachmittag nach dem Segen mit dem Allerheiligsten begaben sich die Leute in die neue Gemeindehalle...

Logo of the Volksverein deutsch-canad. Katholiken with text: Offizielle Mitteilungen.

Mit dem Besuche der Ortsgruppe Engelfeld kommt die Arbeit des Generalsekretärs in der St. Peters Kolonie einstweilen zum Abschluß...

Katholikentag in Brno. Am 24. März nachmittags kam P. Funke in Brno an...

Der hochw. Generalsekretär, P. Funke, hielt eine zündende und tief ergreifende Predigt über den Glauben...

Die letzten Rekrutierungsziffern zeigen, daß ungefähr 280,000 Mann in Canada der Armee beitraten.

Die Soldaten Andres Taesko, Mike Dudik, Mike Kapral und Wajol Gemlinsky...

Einem Begeleagerer in Vancouver war die Strafe erlassen worden, wenn er sich zur Armee meldete...

Die Benutzung der hiesigen Regierung, durch Importieren von Leuten aus den Ver. Staaten...

Die Soldaten zeigen gegenwärtig zur feindseligen Farmarbeit wenig Lust und Liebe. Sie wollen lieber...

Der Soldat Ernst Smith von Brantford der sich seit dem 10. Dez. von seinem Regiment entfernt...

Chicago. In der Vorstadt Clearing stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen; 33 Personen wurden verletzt.

Washington. Die Strafexpedition in Mexiko macht nur langsame Fortschritte. Carranza hat...

Das Finanzkomitee des Senats hat endlich den Vorschlag in Erwägung gezogen...

Die Soldaten der 1. Division, welche die Leberreinigung erhalten...

Der Senat hat eine Resolution eingereicht, laut welcher der Oberstaatsanwalt angeklagt ist...

Der Senat hat eine Resolution eingereicht, laut welcher der Oberstaatsanwalt angeklagt ist...

Etwa 7000 Bürger von New York haben sie verpflichtet, im Notfall als Polizisten zu fungieren...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Der entfernene Ba... das Nest, fand er... fangmühevoller... seine Geldbuße...

London. Die Unterhauses bekam während der Sitzung Schreck, als plötzlich aus der Belagerung...

Chicago. In der Vorstadt Clearing stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen...

Washington. Die Strafexpedition in Mexiko macht nur langsame Fortschritte...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

Die Lundenbach Steamship Co. von New York plant eine Frachtdampfer-Linie nach Südamerika...

ster entfernten Baum. Er griff in das Netz, fand einen Fünfdollar...

San Francisco, Cal. Von einer Bande von Fälschern, die 5-Bundes-Reservebanknoten angefertigt...

Honolulu. Das amerikanische Bürgerrecht wurde hier in einem Probestfall dem Japaner Takao...

Ausland.

London. Die Mitglieder des Unterhauses bekamen am Mittwoch während der Sitzung keinen kleinen Schreck...

Singapore. Die Revolutionäre haben die Stadt Penang in der Provinz Sze-Chuen nördlich von...

gezogen, den Reservefonds zur Einziehung von Papiergeld zu stärken. Dieser Plan wurde zuerst von Dr. Elurob...

Ambato, Ricaragua. Der Tanageragua, ein feuerpeinender Berg in dieser Provinz, ist seit einigen Tagen in Tätigkeit...

Singapore. Die Revolutionäre haben die Stadt Penang in der Provinz Sze-Chuen nördlich von...

St. Peters Kolonie.

Humboldt. Letzten Sonntag, den 2. April, fand im hiesigen Elisabethinischer Wahl einer neuen Oberin statt...

Berlin. Im preussischen Herrenhaus erklärte der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer die Ernteaussichten für so gut wie möglich...

Rom. Nach Berichten, die dem landwirtschaftlichen Institut in Rom zugehen, sind in Rumänien mit Winterweizen 4,862,000 Acres oder 1.2% mehr als im vorigen Jahre bestellt...

Die vorzüglichsten Getränke und Ice Cream Gerichte werden in der Candy Kitchen serviert.

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 2. April hielt der hochw. P. Junke, O. M. I., von Regina, Generalsekretär des Volksvereins, in der hiesigen St. Augustinus Kirche die Predigt...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Am 28. März erschienen vor dem Polizeigerichte in Humboldt die Chiropraktiker Dr. Cornell und Dr. McSlov...

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil. Columns include item name and price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods in Winnipeg. Columns include item name and price.

Verlangt sofort ein tüchtiges Dienstmädchen.

Text describing a job opening for a domestic worker, mentioning salary and location.

Haushälterin gesucht.

Text describing a job opening for a housekeeper, mentioning location and requirements.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table showing weather data for Münster, Sask. Columns include date, temperature, and other weather-related metrics for the years 1916, 1915, and 1914.

Besondere Bemerkungen für den Monat März 1916. Höchste Temp.: 41 (am 27. März); niedrigste: 32 (am 1. März); Durchschnittstemperatur: höchste 23.16; niedrigste 6.25; Schnee 1.7 Zoll.

Abonniert St. Peters Bote!

Advertisement for DUTTON-WALL Lumber Co., Ltd. and Karl Schulz Bäckerei u. Confectionary. Includes contact information and product descriptions.

Large advertisement for G. Hoffmans Neuer Laden in Münster. Features text about new hats, shoes, and groceries, along with contact information for the General-Laden near the Post-Office.

Erst wage, dann wage!

Behüte die Junge, mein Kind. Auf daß sie nichts Unredliches sage! Seg' jegliches Wort, das du sprichst, Knecht mit Bedacht auf die Wage! Wer schnell und unbedacht redet, Verursacht gar manche Plage.

Maria und Martha.

Ein liebliches Bild: der Heiland bei den zwei Schwestern in Bethanien. Maria setzte sich zu den Füßen des Heilands und lauschte seinen Worten. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen.

Welcher von beiden Schwestern sollen wir folgen? Weiden! Maria sagt der Heiland: „Eines nur ist notwendig; Maria hat den besten Teil erwählt.“ Aber er verurteilt nicht die Tatkraft der Martha, sondern nur den Umstand, daß sie über der Arbeit und Sorge Gottes Wort vernachlässigt.

„Frauen“ und Frauen.

Einmal fragte ein Gelehrter seinen Freund, der aus einem Vortrag über „Frauen Emanzipation“ zu rückkehrte: „Und wie hat die Rednerin imponiert? Geht, die stellt unsere alten Mütterchen gewaltig in den Schatten, und unsere Ansichten von Frauenmüttern auf den Kopf!“

Kindern hatten eine Mutter! Die Frau sei dem Manne untertan“, heißt das nicht zugleich: „Sie sei ihm Stütze?“ Heutzutage, wo das moderne Erwerbsleben den Menschen so vielfach zur Maschine herabwürdigt, ist es doppelt notwendig, daß sich mit der männlichen Pionierarbeit das Weibliche in der Familie zur schönen Seelenharmonie paart.

Dem Vater verschweigen.

Wie oft hört man aus dem Mund der Mutter den Ausspruch: „Aber sage es ja dem Vater nicht.“ Wie unwürdig es ist, Kindern gegenüber solche Reden zu führen, und in welcher falsches Licht der Vater dadurch gerückt wird, bedenken die Mütter gar nicht.

Des Vaters Segen bant den Kindern Häuser.

Ein hochangesehener Geschäftsmann erzählt: „Ich war der Sohn armer Eltern und stand bei einem Möbelfabrikanten in der Lehre. Mein Vater war sehr krank. Der Arzt, den eine wohlhabende Familie für uns beehrte, hatte am Morgen den Kopf geschüttelt und gemurmelt: „Solche Fälle kommen leider oft vor und unwillkürlich muß man sich fragen: Wie mag es mit der Wahrheit in solch einer Ehe beschaffen sein?“

manche Sünde unterlassen und mein Wohlstand wuchs mit jedem Tage. Meine gute Mutter und mein Meister hatten Freude an mir, und er vertraute mir seine Tochter zum Weibe an. Ja, des Vaters Segen baut den Kindern Häuser.“

Der Pelikan.

„Einer unserer Väter hat uns erzählt, Austunit darüber zu geben, warum der Pelikan als Sinnbild des heiligen Altarsakraments gebraucht wird.“

Der Pelikan ist ein weit verbreiteter Wasservogel, von dem es viele Arten gibt, und der durchweg von Fischen und Wassertiere lebt. Er hat als besondere Eigenheit unter seinem mächtigen Schnabel eine beutelartige Tasche, die er als eine Art Fangnetz benutzt um kleine Fische und andere Wassertiere zu fangen.

Eine andere Eigenheit des Pelikans ist, daß er seine Jungen aus seinem eigenen Kropfe füttert, statt, wie andere Vögel, mit der im Schnabel herbeigebrachten Beute. Diese Eigentümlichkeiten haben zu verschiedenen Mißverständnissen über den Pelikan geführt.

So glaubte man in alter Zeit, daß der Pelikan seine Jungen mit seinem eigenen Blute ernähre und zu diesem Zwecke seine eigene Brust aufreißt. Die rote Spitze des Pelikanschnabels und die Kopfbewegungen, die er ausführt, um das Futter aus seinem Kropfe emporzubringen, haben ebenfalls zu diesem Glauben Anlaß gegeben, wie auch sein Schnabelbeutel später den Glauben beförderte, daß er das Futter für seine Jungen in diesem aufbewahre.

Slaven und slavische Katholiken.

Der hochw. A. J. Schulte, Professor in St. Carolus Borromeus Seminar zu Durbrook, „hat die nachfolgende Zusammenstellung der Slaven und der slavischen Katholiken gemacht.“

1. Polen. Österreichische Polen in Galizien, preussische Polen in Westpreußen, Polen und Schlesien, russische Polen im ehemaligen Königreiche Polen. — Die polnische Sprache wird von 25 Millionen gesprochen — von drei Millionen in den Ver. Staaten, 375,000 in Chicago. — Religion: katholisch; nur wenige polnische Protestanten in Preußen; in den U. Staaten einige sog. unabhängige polnische Katholiken (wie zu les' n).

2. Böhmern und Mähren. Beide sprechen dieselbe Sprache und zählen 8 Millionen; 800,000 in den U. Staaten; 150,000 in Chicago allein. — Religion: 96% katholisch; 2% protestantisch.

3. Slovaken. 3 Millionen in Ungarn; 800,000 in den U. Staaten. — Religion: 70% katholisch, 2% protestantisch, 5% unierte Griechen.

4. Slowenen oder Krain in Kärnten, Steiermark und Istrien, die meisten aber in Krain; 1 1/2 Millionen in Österreich, 150,000 in den Ver. Staaten. — Religion: katholisch; nur wenige Protestanten.

5. Kroaten. Die kroatische Sprache wird in Slavonien, Kroatien, Dalmatien, Bosnien, der Herzegovina, Montenegro und Serbien gesprochen. In den beiden letzteren Ländern benutzen sie die russischen Schriftzeichen.

d) Serben: 3 Millionen; 150,000 in den Ver. Staaten; orthodox, nur wenige katholisch. 6. Russen. a) Groß-Rußland 60 Millionen, 90,000 in den U. Staaten; orthodox (pra vo-kat'-ny), nur wenige katholisch.

b) Klein-Rußland (Ruthenen): 24 Millionen in Rußland, 3/4 Millionen in Österreich; 500,000 in den Ver. Staaten. In Rußland orthodox, in Ungarn und Galizien katholisch (U' mat), nur wenige Protestanten.

c) Weiß- oder West-Rußland: 6 Millionen in Rußland; orthodox, ein Drittel katholisch.

7. Litauer. 3 Millionen in Rußland, 200,000 in Preußen, 500,000 in den Ver. Staaten, darunter 60,000 in Chicago. Katholisch in Rußland, nur wenige Protestanten; in Preußen protestantisch.

8. Bulgaren. 3 Millionen in Bulgarien, 9000 in den Ver. Staaten; orthodox, nur wenige katholisch.

9. Magyaren. 10 Millionen in Ungarn, eine Million in den Ver. Staaten, darunter 30,000 in Chicago; 75% katholisch.

Die österr.-ung. schweren Mörser auf Gallipoli.

Interessante Mitteilungen über den Anteil der österreich-ungarischen schweren Mörser an der Vertreibung der Allierten von Gallipoli, enthält der Bericht eines kriegsberichterstatters an den N. W. Z. Er zeigt, was bislang hierzulande wohl kaum bekannt war, wie, sobald der Weg durch Serbien erzwungen war, schwere österreich-ungarische Mörser nach Gallipoli geschafft wurden.

Fünf bis sieben Kilometer von den englischen Stellungen der Artillerie- und Anfortortart entfernt standen die schweren österreich-ungarischen Mörser. Sie waren hinter einer Hügelkette eingebaut und auch nach oben hin so ausgezeichnet getarnt, daß während der ganzen Zeit kein Flieger sie gefunden hat. In einer Entfernung von einem halben Kilometer war das Lager unserer Artillerie auf zwei Hügel verteilt. Die Leberzahl der Unteroffiziere und Artilleristen stammte aus Wien und es war herzerfreulich, tief drinnen in der Türkei reinste Verstecke für sie zu hören.

Die Mörser hatten zerlegt und in viele Hunderte von Kisten verpackt die Gegend des 21. Wiener Bezirkes am 22. Oktober verlassen und waren donaubwärts bis Kufschul gebracht worden. Von Cetina hatten ihnen drei Monitore das Geleite gegeben. Groß war der Jubel der Bulgaren beim Durchzug der österreich-ungarischen Artillerie. König Ferdinand war von Sofia nach Komalanka gekommen, um unsere Offiziere und Soldaten zu empfangen. Überall gab es Festlichkeiten mit Musik und herzlichen Begrüßungsansprachen der bulgarischen Generalsität. Unsere Artilleristen hatten rasch das bulgarische Nationallied „Schumi mariza“ erlernt und die Ovationen nahmen kein Ende, wenn sie es sangen. In Sofia sah König Eleonore im Vorbeifahren einige unserer Artilleristen, stieg aus dem Wagen und gab jedem ein freundliches Wort. Am 7. Nov. 1915 waren die Mörser in Ulan Köprü, der letzten türkischen Bahnhstation angelangt und wurden dort in weniger als einer Woche zusammengeleitet. Dortbin kam auch Hauptmann Barber mit dem größten Teil der Mannschaft nach. Den Transport hatten die Oberleutnants Höllinger und Filip geleitet. Das Schwierigste war aber nun der 100 Kilometer lange Marsch der Motormörser bis in die Stellungen, da alles davon abhing, nicht von den feindlichen Fliegern, welche die ganze Gegend ununterbrochen absuchten, entdeckt zu werden. Die Mörser wurden so ausgezeichnet maskiert, daß das Kunststück gelang. Der Weg um den Golf von Saros, in dem englische Kriegsschiffe laueren, wurde beim Anmarsch in der Nacht zurückgelegt. Trotzdem waren die Mörser dreieinhalb Tage nach ihrem Abmarsch von Ulan Köprü in den Stellungen. Angesichts des ganz desolaten Zustandes aller Straßen eine wahre Glanzleistung! Genau einen Monat nach ihrem Abmarsch aus Wien waren

HOTEL MÜNSTER J. M. Schommer, Manager. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt Sask. (Nächtliche Telephone-Verbindung mit Humboldt Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon. T. J. Gray, R. H. McCutcheon. Office: Great Northern Gebäude. HUMBOLDT SASK.

Crerar & Foik Rechtsanwälte, Advokaten & öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, Sask. Privatgelde auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet. In unserer Office wird deutsch gesprochen J. M. Crerar & J. Foik, B.A.

Frank H. Bence Barrister, Solicitor, Notar etc. Office: über Stoff's Sattler-Geschäft, Main Street Humboldt, Sask.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Welt zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg Öffentlicher Notar und Vändereien, Anleihen Versicherungen. — Agent für die Goddard Flow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggees, Sheppard & Michols Dreschmaschine Co. Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers' Disabling. Man wende sich an L. J. Lindberg, Münster, Sask.

Küche, Glorien, Nonnstrassen, Kirchengegenstände, Mätre, Bänte, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glöden, Vereinsfähnen und -Abzeichen, Große Auswahl in Statuen, Grabkränzen, Eiserne Christus-Körpern, Gebetsbüchern, Rosenkränzen. Reiche Auswahl religiöser Artikel. Winnipeg Church Goods Co. Ltd. 226 Hazgrave Street, Winnipeg, Man.

Wir haben die Agentur von Eadlay's Overall und Smofs sowie der berühmten Style Craft - Anzüge der besten und billigsten auf dem Marke, die weil sie in der Nähe hergestellt werden, Ihre volle Unterstützung finden sollten.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinen, sowie auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf. Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet Henry Bruning, Münster, Sask.

J. M. Schommer, Münster, Sask. Groceries sowie alle Winterwaren stets vorrätig. Besuchen Sie unseren Laden, wenn Sie nach der Stadt kommen.

Frühling ist da! Die Jahreszeit für Formalin, Tapeten, Samen aller Art. Wir haben einen neuen frischen Vorrat von allen drei jetzt hier. Kommen Sie und geben Sie uns Ihren Bedarf an. Wir zeigen Ihnen gerne alle die neuen Muster in Tapeten.

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Wenn Sie ein Paar Overalls brauchen kommen Sie zu uns und nehmen Sie eine „Peabody“, die beste die zu haben ist. Wir haben Ihre Größe immer vorrätig.

Wenn Sie ein Paar Schuhe brauchen kommen Sie hierher. Wir haben die besten Sorten die gemacht werden und verkaufen sie zu den möglichst niedrigsten Preisen.

Wenn Sie einen neuen Anzug brauchen kommen Sie und lassen Sie uns Ihr Maß nehmen für einen der weltberühmten T & D Brand. Wir garantieren für Passen.

Wenn Sie irgendwas brauchen in Stoffwaren, Kleidung, Hüten, Hemden, Handschuhen, Stiefeln, Schuhen, Steingutwaren, Eisenwaren, Baumaterialien, Groceries usw. beziehen Sie es von uns. Sie werden Geld daran sparen! Telephonieren Sie No. 9 oder bestellen Sie Ihre Groceries von uns. Unser Vorrat ist immer frisch und vollständig. Ihre Bestellungen werden prompt besorgt.

The Great Northern Lumber Co. HUMBOLDT SASK. Ltd.

Die Mörser beim Ulan Köprü... Die Mörser beim Ulan Köprü wurden in weniger als einer Woche zusammengeleitet. Dortbin kam auch Hauptmann Barber mit dem größten Teil der Mannschaft nach. Den Transport hatten die Oberleutnants Höllinger und Filip geleitet.

Das Kaufleben

So sagen natürlich bloße Daten. Amlich heißt es „Kaufsanfall“. Auf gebildeten Kreisen ist die Heimat des Kaufmanns. Die Kaufmanns-Grenze. Die Kaufmanns-Grenze. Die Kaufmanns-Grenze.

Die Mörser hatten zerlegt und in viele Hunderte von Kisten verpackt die Gegend des 21. Wiener Bezirkes am 22. Oktober verlassen und waren donaubwärts bis Kufschul gebracht worden. Von Cetina hatten ihnen drei Monitore das Geleite gegeben.

Wenn Sie ein Paar Overalls brauchen kommen Sie zu uns und nehmen Sie eine „Peabody“, die beste die zu haben ist. Wir haben Ihre Größe immer vorrätig.

die Mörser beim Quartier des Marshalls Liman von Sanders eingetroffen sind...

Das Kaufoleum.

So sagen natürlich bloß die Soldaten. Amtlich heißt es „Entlaunungsanstalt“.

Die Heimat des Kaufoleums ist die russische, genauer die russisch-polnische Grenze.

Der General lächelt väterlich amüsiert. Ich bin neugierig. Nur so juchelt es mir zumute.

„Und könnte ich das sehen, Herr General?“ Aber von Herzen gern. Sie können sich sogar auf Wunsch entlassen lassen!

Wir nahmen den fahrplanmäßigen D-Bus nach Vohz. Seit der große Kriegschwamm die Grenze

ausgelöscht hat, fährt die Bahn mit einer Selbstverständlichkeit über die kilometerlange Weichselbrücke nach Kufland hinein...

Ein Offizier fährt dem Gaul in die Zügel. Gerade vor dem Duqm. „Sie sind da!“ jagte der General.

„Auten!“ Der Feldwebel kommandiert natürlich heute besonders schneidend. Der General lächelt väterlich amüsiert.

„Mit einem Knack (wie mit einem schneidigen Salamander) stiegen die Tornister auf den Boden.“

daß man ganze Eisenbahnwagen hineinziehen kann. Denn nicht nur die Soldaten, auch die Züge müssen entleert sein...

Während in den lokomotivartigen Desinfektionskesseln die medienreichen Dampfen unter heftiger Umrührung...

Sie haben gut essen und schlafen mit ihnen. Wenn sie einander ansehen, erkennen sie sich kaum.

So sonderbar es klingt, bei den Truppen im Felde sind die vornehmlich geschickte Subjekte.

ter der Front lieft man etwa in der Feldzeitung „Der Landsturm“ arbeiten die Entlaunungskolonnen...

Als wir wieder atmeten im rosigen Licht, fragte ein kleiner Leutnant beiläufig, ob die Züge mit der Eisenbahn fortgeschickt wurden.

Wm. WICKEN, HAINES MAKER, WATSON, SASK.

Wunderlich Brothers, Kudworth, Sask. Agenten für die Goddard-Maschinen...

Fr. Reding & Ant. Casper, Kudworth, Sask. haben in Kudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet...

M. J. Meyers, Humboldt, Sask. Der einzige professionelle deutsche Uhrmacher...

O. N. WAELTI, Humboldt, Sask. Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE CENTRAL CREAMERY Co., Humboldt, Sask. Fabrikanen von erstklassiger Butter.

D. W. Andreasen, Manager, Humboldt, Sask. Central Meat Market.

Wm. WICKEN, HAINES MAKER, WATSON, SASK. Harbors and Harbors Parts always on hand.

KLASEN BROS., Händler in allen Sorten von Baumaterialien.

BRUNO Lumber & Implement Company, Händler in allen Arten von Baumaterial.

Security Lumber Co., Ltd., HUMBOLDT, SASK. Das beste Bauholz zu wahrhaft billigem Preis.

North Canada Lumber Co., Ltd., Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien.

J. S. Schwingamer, Engelfeld, Sask. Händler in allen Baumaterialien.

Steinke Bros., Watson, Sask. wegen Walter Harris und John Deere Farm-Maschinen.

Every Barn, Engelfeld, Sask. Allen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme.

Kieifers Restaurant, Rooms, Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigaretten, Candies.

Bleching & Aschenbrenner, Annaheim, Sask. Der Laden zu dem Jedermann geht!

Wach mehr Prämien. Seit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Gebetbücher, Bilder und Hausbücher...

Humboldt Meat Market, Humboldt - Sask. Feinestes und gefalzenes Fleisch.

Bezahlte höchsten Preis für lebendes Vieh. Jedermann braucht Geld!

Dead Moose Sale - Store, Kleine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir betreiben.

Karl Lindberg, ST. LOUIS BELL FOUNDRY, 2725 - 27 1/2 Moon St. St. Louis, Mo.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkauft aus irgendwo in der Kolonie.

A. G. Villa, Münster, Sask.

